

REGIONALMANAGEMENT

Geld soll nicht in fremde Kassen fließen

Direktvermarktung schlägt Wissen und Kultur – jedenfalls, wenn es um den diesjährigen Preis für gutes Regionalmanagement geht. Für Regionalmanager Stephan Göttlicher ein schöner Abschluss: Er verlässt den Landkreis.

VON DANIEL KREHL
UND STEPHEN HANK

Landkreis – „Bayerns Region des Jahres 2011“ – diesen Titel hat die Standortmarketing-Gesellschaft (SMG) des Landkreises beim Wettbewerb des Bayerischen Wirtschaftsministeriums mit ihrem Konzept geholt (wir berichteten). Sie hatte ihre Handlungsfelder „Direktmarketing“ und „Oldtimer“ als Wettbewerbsbeiträge eingebracht. Die Konkurrenz aus Deggendorf hatte in Zusammenarbeit mit der dortigen Fachhochschule auf das The-

ma „Wissenstransfer“ gesetzt. Der dritte Finalist, der Landkreis Main-Spessart, wollte mit seiner regionalen Kultur punkten.

Für SMG-Geschäftsführer Oliver Reitz war die Veranstaltung in Regensburg wie eine Oscar-Verleihung. „Der Preisträger wurde bis zuletzt geheim gehalten.“ Entsprechend groß war die Freude, als Wirtschafts-Staatssekretärin Katja Hessel bekannt gab, dass der Landkreis Miesbach „Bayerns Region des Jahres 2011“ ist. Das Thema des Wettbewerbs lautete heuer „Regionale Wertschöpfung“, was bedeutet, dass Geld, das im Landkreis ausgegeben wird, in der Region bleiben und nicht in fremde Kassen fließen soll.

Regionalmanagement spielt sich vielfach im Hintergrund ab und ist daher schwer greifbar. Die SMG konnte beim Thema Direktvermarktung immerhin mit zwei recht klar identifizierbaren Pfunden wuchern: Der Handels-



Die Urkunde „Region des Jahres“ überreichte Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel (2.v.l.) an (v.l.) SMG-Geschäftsführer Oliver Reitz, SMG-Projektleiterin Martina Schulze und Regionalmanager Stephan Göttlicher. FOTO: KN

riese Rewe hat regionale Produkte ins Sortiment aufgenommen, und bei den „Miesbacher Regionalwochen“ lernte eine breite Öffentlichkeit Produkte aus der Heimat kennen. Freilich kein Alleinvertreter der SMG, wie Reitz betont. Mehrere Organisationen und Personen haben die

Hände im Spiel. Diese zu vernetzen, sei eine der wichtigsten Aufgaben des Regionalmanagements.

Vernetzung spielt auch beim zweiten Handlungsfeld, das die SMG in den Wettbewerb einbrachte, eine gewichtige Rolle: Oldtimer. Bekanntlich ist Reitz selbst ein

Fan historischer Karossen. Beim regelmäßigen Oldtimer-Frühstück soll die „Szene“ zusammenfinden, der Fahrer den Mechaniker kennenlernen und der Club-Vorsitzende den Touristiker. Die Vision ist, den Landkreis als lohnendes Ziel für Oldtimer-Freunde darzustellen und somit nicht nur Geld in der Region zu binden, sondern auch gut situiertes Klientel hierher zu locken. Überzeugt hat die Jury aber nicht nur, was schon geschehen ist, sondern auch die Planungen. Bezüglich der Oldtimer ist ein größeres Forum mit Museum und mehr in der Planung (wir berichteten).

Und auch das Thema Markthalle hat die SMG noch nicht aufgegeben: Weiterhin verfolgt Reitz das Ziel, zwischen der Autobahn und Schliersee oder Tegernsee eine Halle zu errichten, in der Einheimische und Touristen Waren aus der Region kaufen können. Was laut Reitz fehlt, ist ein Ankermieter, der auch

als Betreiber fungiert.

Der Preis des Wirtschaftsministeriums hat einen positiven Nebeneffekt: Die staatliche Förderung der Stelle eines Regionalmanagers, die im Frühjahr kommenden Jahres ausläuft, wird sehr wahrscheinlich verlängert. Die besagte Stelle besetzt aktuell Stephan Göttlicher, der die SMG aber auf eigenen Wunsch verlässt und in München in der Forschungsförderung arbeiten wird. Landrat Jakob Kreidl kündigt an, dass die Stelle demnächst ausgeschrieben wird, und sagt: „Wir wollen schauen, dass wir jemanden aus der Region bekommen.“ Er freut sich natürlich über den Erfolg der SMG, der übrigens mit einem Preisgeld von 15 000 Euro dotiert ist. Das Geld werde in den nächsten Wirtschaftsempfang fließen, so Kreidl. Dabei soll diesmal – ganz im Sinne des Wettbewerbsgewinns – das Thema Regionalmanagement im Mittelpunkt stehen.